

Interpellation FDP-Fraktion:**«Geschützte Sanitätsstellen und unterirdische Spitäler: Was tun mit den alten Anlagen?»**

Geschützte Sanitätsstellen und unterirdische Spitäler stammen noch weitgehend aus der Zeit des Kalten Kriegs. Gemäss der Eidgenössischen Finanzkontrolle sind die meisten Anlagen, insbesondere die Spitäler, nicht mehr einsatzbereit. Die technischen Anlagen funktionierten teilweise nicht, sind teilweise feucht und mehrheitlich veraltet.

Der Bund überweist jährlich Zahlungen an die Kantone für den Unterhalt dieser Anlagen, die aber grösstenteils anscheinend unbrauchbar sind. In der Pandemie hatten sie keinerlei Nutzen. Moderne Behandlungen sind in diesen unterirdischen Spitälern derzeit gar nicht möglich.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele unterirdische sanitätsdienstliche Anlagen und Spitäler gibt es im Kanton?
2. Wie ist der Zustand der Anlagen? Wären Sie im Krisenfall bezugsbereit? Gibt es eine Übersicht dazu?
3. Wer ist für den Unterhalt der geschützten Sanitätsstellen und der unterirdischen Spitäler verantwortlich? Bestehen Leistungsaufträge?
4. Wie und wozu wurden die jährlichen Bundesgelder für den Unterhalt bisher eingesetzt? Wie hoch sind sie?
5. Welche Sicherheits-Strategie verfolgt der Kanton? Bei welcher Bedrohungslage ist der Einsatz besagter Anlagen sinnvoll und vorgesehen?
6. Bei welcher Gefährdungslage machen unterirdische Spitäler Sinn?
7. Welche Spitaleinrichtungen sind im Fall einer Pandemie oder Epidemie von Nutzen? Was müsste zu deren Verbesserung unternommen werden?»

2. Juni 2020

FDP-Fraktion